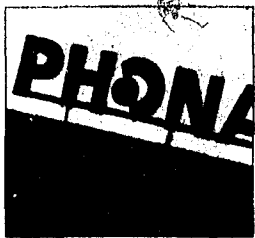




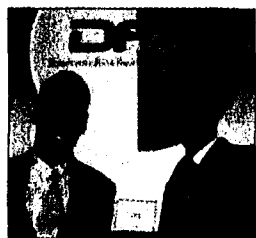
IMMOBILIEN

Weshalb Investoren in der Schweiz vor allem in Wohnungen für mittlere und hohe Einkommen investieren. 11



GEWINNSPRUNG

Womit der Hörgerätehersteller Phonak die Anlaysten aufhorchen lässt und worauf er das zurückführt. 12



AUSGEZEICHNET

Wofür die Hypo Vorarlberg mit einem Award ausgezeichnet worden ist und wie sie sich klassiert hat. 12



MINUS

Weshalb der Schweizer Aktienmarkt (SWX) am Montag mit leichten Abgaben geschlossen hat. 14

VOLKSBLATT | NEWS

Milliardenauftrag für Boeing

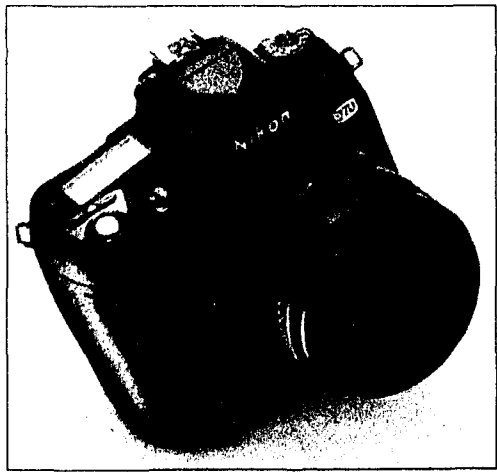
MÜNCHEN – Die deutsche Fluggesellschaft dba will beim Airbus-Konkurrenten Boeing 40 Maschinen vom Typ 737 bestellen. Man habe sowohl mit Airbus als auch mit Boeing verhandelt. Die Entscheidung zu Gunsten von Boeing sei wegen der guten Erfahrungen mit der 737 gefallen, erklärte das Unternehmen am Montag in München. (AP)

Rechtshilfe in Geldwäschereifall an Deutschland verweigert

LAUSANNE – Deutschland erhält in einem Geldwäschereifall keine Rechtshilfe aus der Schweiz. Denn im Gesuch der Staatsanwaltschaft Hamburg fehlt es an ernsthaften Indizien dafür, dass das inkriminierte Geld aus einem Verbrechen stammt, wie das Bundesgericht in einem am Montag veröffentlichten Urteil schreibt. Die Hamburger Staatsanwaltschaft wollte von der Schweiz Auskunft über die Identität des Kontoinhabers einer Zürcher Bank, zu dessen Gunsten in fünf verschiedenen Tranchen Bareinzahlungen auf deutschen Banken für insgesamt 57 750 Euro gemacht worden waren. Die Staatsanwaltschaft des Kantons Zürich lehnte die Rechtshilfe im vergangenen Frühling ab, wogegen das Bundesamt für Justiz (BJ) rekurrierte. Wie zuvor das Obergericht des Kantons Zürich wies nun aber auch das Bundesgericht die Beschwerde des BJ ab. (AP)

Digitalkamera-Boom beschert Nikon Rekordgewinn

TOKIO – Die grosse Nachfrage nach anspruchsvollen Digitalkameras hat dem japanischen Hersteller Nikon einen Rekordgewinn



beschert. Der Nikon-Umsatz stieg im ersten Halbjahr um fast 10 Prozent auf 342,85 Mrd. Yen. Der Nettogewinn stieg in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres (per Ende September) um ein Fünftel auf 9,37 Mrd. Yen (rund 67,8 Mio. Euro). Dazu trug vor allem der Verkauf von digitalen Spiegelreflexkameras bei. Davon gingen im ersten Halbjahr 790 000 Stück über die Ladentische, fast 60 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum. Der durchschnittliche Verkaufspreis für die Digitalkameras fiel dabei um 8 Prozent. Zum Weihnachtsgeschäft äusserte sich Nikon-Finanzchef Ichiro Terato wegen der starken Konkurrenz auf dem Markt zurückhaltend. Während Nikon und Canon gestiegene Verkäufe verbuchen, klagen Konica Minolta und Olympus über Einbrüche. Trotzdem hält Nikon an seinem Jahresgewinnziel von 15 Mrd. Yen fest. In diesem Zeitraum wollen die Japaner 1,6 Mio. digitale Spiegelreflexkameras verkaufen. (sda)

Regionale Kraft stärken

Offene Fragen an der Jahresversammlung der Sektion Gastronomie der GWK

RUGGELL – «Hängt den Nabel an den Nagel und arbeitet miteinander für eine starke regionale Gastronomie», so die Worte von Präsident Markus Bühler anlässlich der gestrigen Jahresversammlung im Landgasthof Rössli in Ruggell.

• Karin Hasler

Nach Abhandlung der statuarischen Geschäfte, wie der Genehmigung des Jahresberichtes und der Jahresrechnung, hatte der Vorstand noch das Anliegen vorzubringen, den Mitgliederbeitrag von 200 auf 400 Franken zu erhöhen. Nach eingehender Diskussion, entschied die Versammlung den Beitrag zu erhöhen. Die Erhöhung ist nötig, weil auch die Sektion Gastronomie, genau so wie die Gewerbe- und Wirtschaftskammer, mit einem Mitgliederschwund zu kämpfen hat.

Zu reden gaben auch die derzeit laufenden Lohnverhandlungen mit dem Arbeitnehmerverband.

Vieles in der Schwebe

Arnold Matt, Präsident der Gewerbe- und Wirtschaftskammer (GWK) zeigte die derzeitige Situation der GWK auf. «Ungefähr vor einem Jahr ist der wegweisende Entscheid des Staatsgerichtshofes bezüglich der GWK-Zwangsmemberschaft gefallen – und im nächsten Jahr wird die GWK 70 Jahre alt», so Präsident Arnold Matt.

Die Aufhebung der Zwangsmemberschaft habe gemäss Matt viele neue Fragen aufgeworfen: «Einerseits haben wir seit 1936 einen gesetzlichen Leistungsauftrag vom Staat – aber aufgrund des Mitgliederschwundes fehlen uns die Gelder, um diesen Auftrag zu erfüllen.» Es gehe jetzt darum, eine geeignete Körperschaft für die GWK zu finden und um einen Grundsatzentscheid seitens der Politik. Die Finanzen für das kommende Jahr



Deris Oehri, Nadja Hasler, Markus Bühler, Rolf Berger, Carla Hasler, Heidi Matt and Wolfgang Strunk, zeigen hinter dem Tisch stehend, was in Liechtenstein an regionalen Spezialitäten alles so produziert wird.

seien durch einem Landtagsbeschluss gesichert, wie es danach weitergehe sei allerdings noch in der Schwebe.

«Wir alle müssen uns aber bewusst sein, dass wir ohne zu investieren auch nichts bekommen», so Matt abschliessend und weiter: «Wenn wir zusammenhalten, uns aktiv engagieren für ein starkes Gewerbe im Land, werden wir auch die Früchte unserer Arbeit ernten.»

Aus- und Weiterbildung

Erfreulich für Markus Bühler, den Präsidenten des Gastronomieverbandes ist die Tatsache, dass er dieses Jahr 8 frisch gebackenen Fachleuten ihre Zeugnisse überreichen konnte. Es sind dies: 4 Köche, 3 Servicefachangestellte und 1 Gastrofachangestellter. Alle haben ihre Prüfungen mit Erfolg gemeistert. Derzeit laufen die Vorbereitungen auf den Wirtkurs. Die Prüfungen werden Ende Novem-

ber stattfinden. Am Kurs nehmen 16 Personen teil, insgesamt 20 Personen werden an die Prüfung antreten.

Regionalität leben und erleben

Im Anschluss an den offiziellen Teil der Jahresversammlung referierte Reinhard Lechner, der Vater

der Käsestrasse Bregenzerwald zum Thema «Regionalität leben und erleben». Er zeigte die Wichtigkeit der Stärkung von regionalen Produkten auf – und die Rolle die die Gastronomen dabei spielen. «Wenn ihr eure Region stärken wollt, arbeitet miteinander», war auch sein Credo.

ACHT NEUE EHRENMITGLIEDER

Über Siebzigjährige ...

Anlässlich der gestrigen Jahresversammlung der Sektion Gastronomie der Gewerbe- und Wirtschaftskammer wurden folgende Personen, die alle bereits über 70 Jahre alt sind und täglich in ihrem Betrieb im Einsatz stehen, zu Ehrenmitgliedern ernannt:
 ● Luzia Kindle und Gisela Schurte, Gasthof Linde Triesen
 ● Elsa Kindle, Meierhof Triesen
 ● Jakob und Elsa Vögele, Alpen-

hotel Vögele, Malbun
 ● Mina Lampert, Hotel Turna, Malbun
 ● Theres Fehr, Gasthaus Hirschen, Eschen
 ● Hermine Hasler, Hotel Falknis, Vaduz
 ● Theresia und Felix Real, Hotel Real Vaduz
 ● Emil und Jutta Real, Parkhotel Sonnenhof Vaduz
 ● Maria Hagen, Adler Gastronomie AG, Vaduz

Vermehrt teure Immobilien

Schweizer Studie zeigt: Bau von teuren Wohnungen für Investoren attraktiv

GRENCHEN – Der Bau von Wohnungen ist für Investoren attraktiv. Sie wollen in den nächsten Jahren vermehrt Geld in Immobilien anlegen – allerdings vornehmlich in Wohnungen für mittlere oder hohe Einkommen.

Das zeigt eine vom Bundesamt für Wohnungswesen (BWO) in Auftrag gegebene Studie. Durchgeführt hat die Studie das Basler Wirtschaftsinstitut Prognos zusammen mit der ETH Lausanne. Im Jahr 2004 befragten sie knapp 600 In-

vestoren und private sowie professionelle Bauträger.

Diese wollen in Zukunft vermehrt Wohnungen für mittlere und hohe Einkommen bauen, wie es in einer Medienmitteilung des BWO vom Montag heisst. Dabei steige der Anteil an Eigentumswohnungen im Vergleich zu früher. «Beliebt sind zentrumsnahe Standorte im Grünen», sagte BWO-Sprecher Christoph Enzler auf Anfrage.

Günstige Wohnungen werden fast nur noch von gemeinnützigen Bauträgern wie Genossenschaften gebaut, wie es weiter heisst. Ohne die

Förderung durch die öffentliche Hand würde es immer weniger günstige Wohnungen geben. «Teure Wohnungen sind für Bauherren einfach rentabler», sagte dazu Enzler.

Immobilien wieder hoch im Kurs

«Häufig gehörte Befürchtungen, dass sich Investoren immer mehr aus dem Wohnungsmarkt zurückziehen würden, bestätigten sich nicht», sagte Enzler weiter. Ende der 90er-Jahre seien viele Investoren – wie etwa Pensionskassen – an die Börse gegangen und hätten ihr Geld dort angelegt.

«Doch seit es an der Börse zu Korrekturen gekommen ist, sind Immobilien wieder hoch im Kurs», sagte Enzler. Von den befragten Investoren und Bauträgern will eine überwiegende Mehrheit in den kommenden Jahren gleichviel oder mehr Geld in Immobilien investieren.

Im Jahr 2003 flossen in der Schweiz rund 20 Mrd. Fr. in den Wohnungsbau. «Das sind immerhin fast 5 Prozent des Bruttoinlandsprodukts», sagte Enzler weiter. Während des Börsenbooms seien die Bauinvestitionen zwischenzeitlich auf 16 Mrd. Fr. pro Jahr gesunken. (sda)